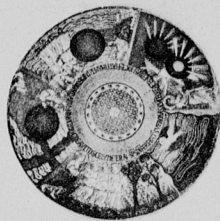


# Der Welt Spiegel



Illustrierte Wochenschrift

des Berliner Tageblatts

Die Welterschöpfung. Kuppelmosaik in der Markuskirche zu Venedig

## Reinheit.

Von Hans Philipp Weig.

Altmarkelov war ein härtebeißiges, zerzaustes Felsenest, das wie eine altersgraue Barte auf wild zerklüfteten Granit seit unendlichen Zeiten über der rollenden See hing. Krobig blickte es in das glühige Gewoge hinab, und verächtlich stemmte sich graue, fast schwarze Mauern gegen den naturgewachsenen Stein, wenn dort drunten der weiße Schaum aus dem dunklen Gerinnsel der Brandung in wüsten Sprüngen emporgeschleudert wurde und doch nicht einmal die halbe Höhe der rissigen Schroffen zu erreichen vermochte, oder wenn der heulende Nord tobend über die moosigen Siebel dahinfuhr, sich mit breiten, flötigen Schultern zwischen den engen, winkligen Gassen stemmte, als wollte er das nichtige Nachwerk der Menschen in gigantischen Spiel auseinanderprengen. Und doch stand es nun schon viele Jahrhunderte auf seinem von den Elementen so heiß umstrittenen Plage und machte auch nicht die geringsten Anstalten, den beharrlichen Segnern zu weichen.

Das war Altmarkelov über der See.

Ein Zufall hatte nun schon vor manchem Jahre Detleff Diefter auf einer geologischen Exkursion in diese einsame, von aller Welt beinahe vergessene Küstengegend verschlagen. Seitdem war er regelmäßig nicht nur der häufigste, sondern auch der einzige Sommergast gewesen, der hier seine Ferien im felsamen Erleben verbrachte. Dazu mußte einer schon so schrullhaft sein wie Detleff Diefter. Aber die alten Häuser hatten es ihm angetan, die ständig raunten und wisperten von Kommen und Gehen vergänglichster Geschlechter, und die Menschen hatten es ihm angetan, die schweigend ihr Schicksal erfüllten, und dann die kantigen, runzigen Felsen, die so geheimnisvoll aus dem Schoße des Meeres empormuchten und sich redten zu den jagenden Wolken des wehenden Himmels. Auch sie vergänglich wie alles im Sein, nur ihre Zeitenpanne mit einem reichlicheren Maße gemessen.

Häuser und Felsen, Menschen und Meer hatten sich allmählich für Detleff Diefter zu einem einzigen magischen Begriffe verschmolzen, und dieser hieß Altmarkelov. Bis Arkow reichten die offiziellen Verkehrslinien zu Wasser und zu Lande. Wer von hier aus auf „die Felsen“ wollte, wie die Bergkletterer dort droben allgemein im Volksmunde genannt wurden, mußte selbst Sorge tragen, weiterzukommen. Detleff fuhr stets mit dem nämlichen Schiffer aus dem winzigen Hafen in die weite See hinaus. Dann ging es vorbei an dem kleinen Leuchtturm, und nach einigen gemächlich dahingehauchelten Stunden stiegen die düsteren Steinwände am Horizont aus den Fluten empor, blinkten in der Höhe die lütligen Fenstercheiben des merkwürdigen Dorfes gleich glühenden Funken die Feuer der scheidenden Sonne zurück.

Kniend rieb sich das Boot auf dem feuchten Sand des schmalen Strandstreifens, und während eine kühle Abendbrise die Stirn des Wanderers verheißungsvoll umwehte, kletterte er die in den Granit gebauenen steilen Stufen empor, bis er in die untere der Gassen einbog und der altvertraute Geruch von Tran und Meer Erinnerungen stiller Wunder aufwecken ließ, Zukunftshoffnungen wagemachen versprach.

Von hier zu Knut Ratusms Haus waren es nur noch wenige Schritte. Dann saß er auch schon in dem lieben, holzgetäfelten niedrigen Zimmer mit seinen Wirtsleuten, blickte in das verwitterte Gesicht des Alten, blickte in die treuen, lebensklugen, noch immer scharfen Augen der Frau. Und die Wäde überbrückte die Zeit der Trennung; denn die Leute waren morifrag hier oben, schweigend wie ihre Felsen und erzählten doch so vieles, so Großes wie diese.

So war es alle Jahre gewesen, so war es auch diesmal wieder. Nur hieß es heuer, daß auch die Karin Roden da wäre. Als Detleff sie sah, wurde er geblendet von dem Glanze ihrer schweren, blonden Lockenfälle, und er wußte,

daß nur der feuchte Schimmer ihrer dunklen Augen diesen Glanze noch gleichkam.

Karin liebte es, in den Schroffen der über See hängenden Klippen herumzusteigen und sich einzunisten, wo die Sonne am herrlichsten ihre stutenden Lichtströme herüberwarf. Dort preßte sie sich schwebend zwischen Himmel und Wogen auf irgendeinem dürftigen Moospfläzchen nieder und schaute hinaus in die Weite und umfaßte das All mit dem Schwung ihrer unerkannten Sehnsucht.

So fand sie einst Detleff, als er durch eine Nille der jählen Wand hinabstieg, um nach rüstigen Klimmen den Leib dort tief drunten in der salzigen Frische zu stärken. Kleine Steine, magere Erdbroden löste sein Fuß beim Niedersteigen; sie rollten hinab und schlugten mit merkwürdig hellflughenden Tönen zuweilen auf eine vorspringende Kante. Der eine oder der andere schluchzte wohl auch gar unwirlich fühlend, wenn er die Fläche des Meeres erreichte. Karin blickte erstaunt und leicht erschrocken nach oben, bis sie den waghalsigen Kletterer gewahrte. Voll überirdischen Glanzes lösten die Strahlen der

Sonne auf dem loden- umrahmten Gesichte des Mädchens, als sie das Antlitz emporhob, um mit atemloser Spannung jeder Bewegung des allmählich näher steigenden Mannes zu folgen.

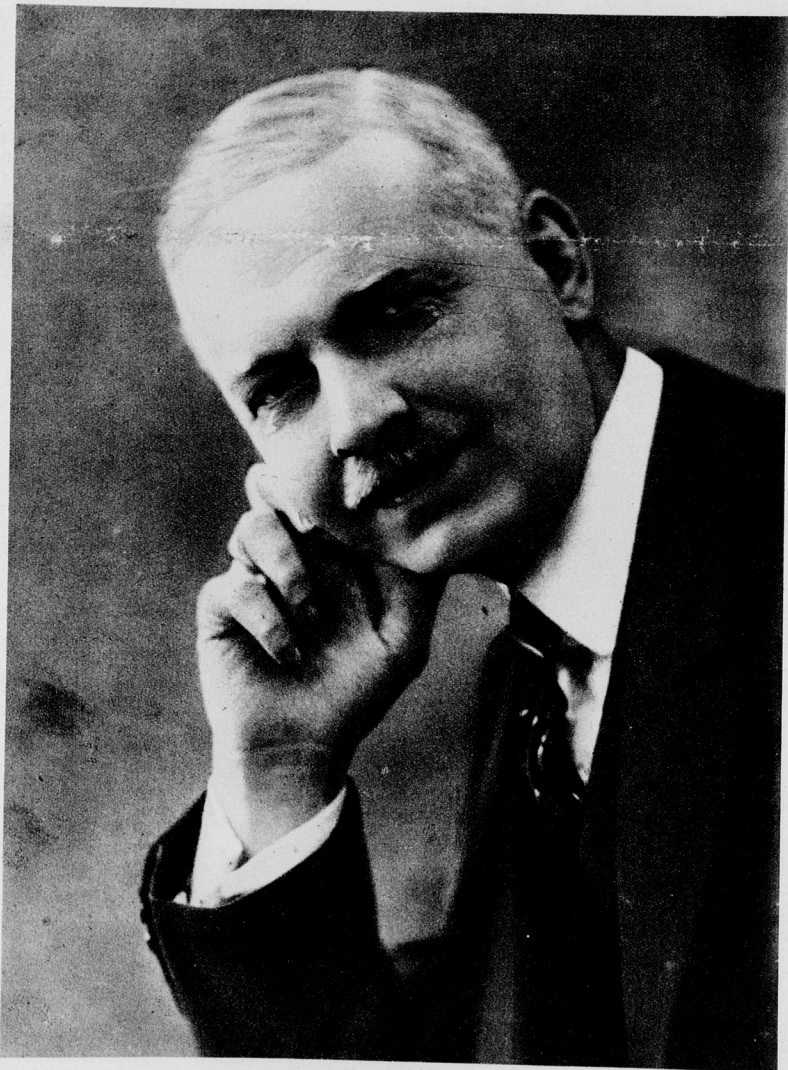
Dann sahen sie eng geschniegt nebeneinander. Der beschränkte Raum des schwebenden Bronzes bot den beiden kaum noch Raum und genügenden Halt. Sie blickten gemeinsam hinaus in die Ferne, und ihre Augen fanden sich dort weitdraußen, wo über dem Kranz der Risse sich das Meer zu einem blendenden, schäumenden Gürtel zusammenschloß.

Es war um die Zeit der Ebbe; immer eilender zogen sich die gurgelnden Fluten zurück und immer weiter dehnte sich die Fläche des feuchten, weißen Sandes.

„Wandern möchte ich über den weichen, unberührten Boden; mit tastenden Füßen möchte ich folgen dem Wege der Unendlichkeit der ewig wiederkehrenden Wasser.“ So flüsterte Karin Roden, und ihre Augen suchten die fliehenden Wogen zu halten. Detleff aber begriff den bebenden Klang ihres Sehns, und sie beschloffen, am folgenden Tage mit der Ebbe zu wandern hinter den wuchernden Fluten der rollenden See.

Hand in Hand gingen sie über den elastischen Grund; wenn sie vorschreitend den Fuß emporhoben, zeigte sich seiner Formen Bild in weicher Rundung, und tausend Bläschen füllten es aus wie Diamantsplitter im allerhellsten Lichte des Tages. Ueberhaupt das Licht! Wichtige Flammengarben warf es jubilerend, Feiertymnen brausend, über die Häupter der beiden jungen, starken Erdenkinder, vor denen des ebendenden Meeres dunkler Streifen weit vorn dahinschloß als letzter Schatten unter dem blauen Dome des Glanzes.

Zeitlos schritten sie über den schwantenden Grund, bis sie den Kranz der Klippen erreichten, der zwischen der Feste und dem Feuchten eine bizarre Grenze bildete.



Geheimrat Wilhelm Cuno.

A. Moczary.

„Gia, juchheia! Du einsame Welt!“ Jauchzend schwang sich Karin auf eine der scharfen, nadelartigen Steinfäulen, denen das nagende, bohrende Meer ihre Horn gegeben und die kaum Platz boten den schlanken Füßen des jungen, tief aufatmenden Weibes, das über der wogenden Weite die Arme dehnte, als wollte es der Sonne Pfeilbündel umschließen.

Sonne und Mädchen und Kubel! Solche Einheit wurden sie in Detleff Diefster wachenden Sinnen, und Sonne und Mädchen und Kubel umschlossen ihm restlos des Lebens heiße Seligkeit. Von Ewigkeit zu Ewigkeit schweben die Stunden, wir vermögen nicht, ihnen zu gebieten, sie zu halten, ob sie auch angefüllt sind bis zum Rande mit unwiederbringlichem Glück.

Brausende Hymnen seltenen Erlebens sandten Karin und Detleff über die stimmernde, zitternde Klage. Da vernahmen sie schaumrieselnd aus dem Schoße der Natur eine begleitende Stimme. Dampf summt des Meer, wandte sich wieder dem Lande zu, die Flut stieg auf. Die beiden Kräumer und Schwärmer aber hatten die rettende Stunde der Rückkehr veräumt.

Gleich drohenden Fabelrossen mit wild flatternden Mähnen scherten die grauiglichen Schaumfämme heran, weiße Fegen verloren sie auf ihrem stürmischen Lauf und schleuderten sie als lange Fahnen hinter sich in die brausenden Lüfte. Dazu schienen sie höhnisch zu lächeln und zu glucksen, sobald sie das kleine, kahle Eiland überprangen, auf dem die beiden Schiffbrüchigen ohne Schiff fest ineinander verschlungen aufrecht standen und verzweiflungsvoll in die uferlose, verderbenbringende schwarze Wüste blickten.

Nun war Karin Roden nur das schwache Weib, das den starken Mann als ihre Stütze, als ihren Halt, Hilfe heischend, umklammerte. Detleff Diefster aber fand die Kraft seines Geschlechtes zuverlässig in sich verankert; kühn legte er seinen Arm um die Schulter des zitternden Mädchens, und stolz aufgerichtet schaute er mit wohlbenden Haaren und kalten Augen in die kampfanfahenden Elemente.

Dann sprach er ruhig zu dem vertrauenden Weibe an seiner Seite: „Karin, wir müssen uns retten, und wir können uns retten, wenn du Mut hast und Zuversicht zu meinem Plan. Hier unsere dürstige Klippe wird binnen einer halben Stunde unter der steigenden Flut versinken; aber dort drüben, sieh die Felsenplatte, sie ist nur hundert Meter von uns entfernt, ragt hoch über die Wasser empor. Wir werden hinüberschwimmen und dann sicher geborgen sein. Willst du, Karin Roden?“

Karin blickte nur leuchtenden Auges zu Detleff auf und nickte stumm.

„Dann müssen wir uns unserer Kleider entledigen, Karin; denn sie würden uns bei dem Strömen der Flut unrettbar in Tod und Tiefe niederreißen. Willst du, Karin Roden?“ — Statt aller Antwort löste sich das Mädchen aus den Armen des Sprechers, wandte sich von ihm ab und begann, an ihrem Gewande zu nesteln. Da tat auch Detleff Diefster desgleichen, und schon nach wenigen Minuten standen Mann



Zeichnung von G. Brandt aus dem „Kladderadatsch“.

Was sich liebt, das neckt sich!  
Gerhart Hauptmann in der Berliner Karikatur.

und Weib Hand in Hand an der Kante des Felsens, gerade als die ersten spritzenden Wogen ihre Knöchel umspülten. Schnell raffte Detleff beider Kleidung zu einem leichten Bündel zusammen und schnürte es sich mit einem Bande auf den Rücken. Dann ergriff er die Hand des

völlig durchnässten Kleidungsstücke zusammengerollt, wie sie waren, auf die Steine nieder. Und nun erit wurden sie sich ihrer gänzlichen Hüllenlosigkeit völlig bewußt; denn alle Gefühle und Sinne überwucherte bisher allein der Leben erhaltende Trieb. Tief gefenktens Hauptes lehnte sich Karin Roden von ihrem Helfer und Retter ab. Dieser aber wurde plötzlich erfüllt von der heißen Sehnsucht nach makelloser Schönheit. Wie eine läuternde Blutwelle stürzte der selig befreiende Gedanke über ihn hin. Unploglich tauchten die Worte der Bibel vor seinem reflektierenden Gedächtnis auf: „Und sie erkannten, daß sie nackt, und sie schämten sich“.

„Wie töricht, wie niedrig und schlecht“, braunte es in ihm auf. „Dereitlich schön bist du, Weib; und stark bin ich, ich der Mann!“ So meinte er, nur seinem inneren Ohre vernehmbar, zu denken, aber er jauchzte es schmetternd hinaus in die Freiheit der gleichfalls hüllenlosen und nur darum so erhabenen Natur.

Da wandte sich Karin langsam den gleißenden Gliedern des prophetischen Aufers wieder zu, der vor ihr stand wie ein Rinder und Priester eines allgewaltigen Mysteriums. Noch beugte sie in halber Verwirrung die aufgelöste Fülle der seidnen Locken, aber als sie mit beiden Händen die Hände des Fremdes ergriff, da konnte sie die strahlenden Augen offen in seine klaren Blitze versenken; und sie ersah sich selbst als den gottgewordenen Willen, als den ewig geludten, nie gefundenen Drang nach Erkenntnis der Schönheit der Schöpfung. So ragten sie weltentfern über dem purpurgoldenen Zauberspiegel der farbenloshenden Fluten in den schimmernden Abendhimmel hinein.

Als dann des Mondes verführendes Ruhelicht über die wieder weiße Ebene des feuchten Sandes geisterte, schritten sie stumm und still nebeneinander her dem ragenen Ufer entgegen, in dessen fernen Fenstern trübe Lichter vom dumpfen Wirken der Menschen erzählten. Detleff und Karin aber blickten zu ihnen nicht auf. Keiner wagte den anderen zu berühren, keiner wagte ein Wort zu sprechen, aber ein jeder dachte die Gedanken des anderen; Wäger und Wallfahrer waren sie aus dämmender Vergangenheit in eine helle, Freiheit atmende Zukunft. Geopfert hatten sie und gebetet im Feiertempel der Reinheit.

Stimme aus dem Dunkel.

Von Alice Stein-Vandemann.

Das Theater ruhte schon aus. Treppen und Gänge waren finster, auch in den Garderoben erlosch das Licht. Nur über dem Bühnenausgang brannte noch eine kleine sparame Birne.

Der Portier wartete verdoffen an der Tür: immer dauerte es so lange, wenn die Hölse sang. „Abschminken — Abschminken!“ murkte er und

Schlug ungeduldig mit dem Schlüsselbund gegen die Tafel. Die letzten Statisten waren heraus, spanische Granden, Zigeunerinnen verloren sich, längst völlig verwandelt und in ihren Alltagskost verfallend, in den Straßen der Großstadt. Die Musiker gingen immer zuerst, ruhig und sorglich ihre



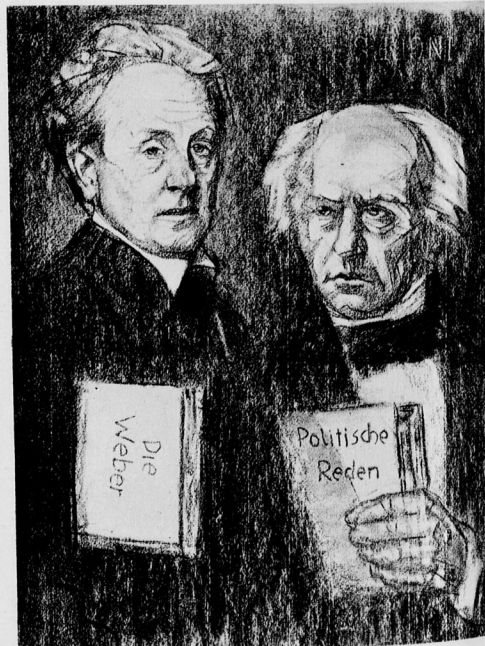
Pippa tanzt vor Pappa.  
Zeichnung von W. A. Welner. Aus den „Luftigen Blättern“.



Am Tage des Geburtstages gezeichnet von Heinrich Major.

Mädchens, das vor der feuchten Kühle der anspringenden Wogen schauernd zurückbebt, aber gleich darauf ließen sie sich hinabgleiten, und dicht nebeneinander herschwimmend durchquerten sie mit kräftigen, geübten Stößen die schwarzblaue Fläche, die sich nun allmählich beruhigte, je mehr die Flut ihre Höhe erreichte. Nach kurzer Zeit ergriffen sie beide zugleich einen fast wagrecht vorspringenden Zacken der rettenden kleinen Insel.

Sobald Detleff sich hinaufgeschwungen und seine standhafte Begleiterin ebenfalls auf festen Boden gehoben hatte, legte er die



Hauptmann und Abland.  
Zeichnung zu Hauptmanns 50. Geburtstag von August Haupt im „Nlt“ (1912).



Instrumente hütend. Dann folgten die „Anschendaren“, kleine Angestellte, dürrig, eilig und bescheiden aus dem Niesenhaus verschwindend, um am nächsten Tage wieder ihren mechanischen gewohnten Dienst zu tun. Die Solisten, ängstlich den Hals vor dem Herbstwind schützend, gingen nidend vorbei, noch umweht von dem tragischen Hauch eben verkörperter Gestalten, in den Augen leichte Müdigkeit und diese seltsame Mischung von Stolz und einer leichten uneingestandenem Unbefriedigung — — —

„Endlich —“ schalt der alte Mann und drehte sofort das Licht ab. Charlotte Hülse war herausgekommen, in ihrem Pelz zusammenschauernd, als die Nachtlust ihr

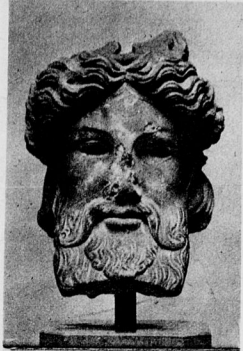


Die Gerhart-Hauptmann-Feyer in der Berliner Universität: Hauptmann spricht.  
R. Semmcke.



Der Adlerschild, das Ehrengeschenk des Reichspräsidenten für Gerhart Hauptmann.

Das Kunstwerk in Bronzezeit nach Art einer Medaille, trägt auf runderm Schild den Reichsadler. Dieser Schild ist festgesteckt in den Endigungen zweier Füllhörner, die auf einem feingezichneten bronzenen Sockel stehen. Die Rückseite trägt in Bronzezeit zwischen einem Korbervogel und einem Zweig aus Eichenblättern folgende Inschrift: „Gerhart Hauptmann, dem Dichter und Seher, in dessen Werk die Seele des deutschen Volkes zum Lichte rang. Der Reichspräsident.“ Das Kunstwerk ist 24 cm hoch. Entwurf und Ausführung stammen von Prof. Wackerle (München).



Das Geburtstagsgeschenk dänischer Dichter für Gerhart Hauptmann.

Antifer Dionysos aus dem 2. Jahrhundert n. Chr., der im Namen von Johannes B. Jensen, Sophus Michaëlis, Eben Kange, Bent Riis Hansen und Otto Bang durch Hans von Hülten bei dem Malte nach der Festvorstellung im Großen Schauspielhaus dem Dichter zum 60. Geburtstag überreicht wurde.

entgegenschlug. — Es wartete niemand auf sie. — Einen kurzen Moment sah sie sich suchend um. Keine Enttäuschung stand in dem ersten Frauengesicht. Um ihre Lippen lag noch die Leidenschaft der letzten bewegten Szene. Nein sie würde es niemals lernen, sich so rasch umzustellen wie die Kollegen. Immer schwerer wurde es ihr, sich herauszureißen, die Garderobe zu verlassen, in der das Erleben des Abends gleichsam festgehalten wurde — — —

Da hingen die eben benutzten Kostüme. Der kleine Raum schien noch die Klänge des Orchesters zu bewahren, das eigentümliche Aroma eingebildeter südlicher Lust, Blumen, Parfüm — — —

Und nun hier die dunkle, schon leere Straße, fremde Passanten, die sie überfahren — ja, es war wieder einmal zu Ende mit der Herrlichkeit; vier Stunden hindurch war man Mittelpunkt gewesen, hatte die tausend Augen auf sich gerichtet gefühlt, Don Josés zärtliche, wilde, verzweifelte Blicke, Escamillos werbende Blut gespürt — und nun, jetzt, ein paar kurze Augenblicke später versank das alles, wurde unwirklich, hörte auf — — —

Sie blieb stehen, hob hörend den Kopf, laufte ins Dunkel hinein. Schritte kamen, verloren sich — nichts. — Sie lächelte: Wer sollte denn auch — ?

Was war sie am Tage? Eine nicht mehr junge, von Enttäuschungen, Kämpfen und Abenteuern Ermüdete, schroff gegen Fremde, gleichgültig gegen Bekannte. Bis zu dem Moment, da die Musik ihr ins Blut ging, da dieser geheimnisvolle Zauber wirkte, dem sie immer wieder erlag: die Bühne, Licht, das große, erwartungsvolle Haus, der Zwang, jetzt eine andere — nicht darzustellen — nein, zu sein!!

Wer merkte denn feiner dieser Allernächsten, die sie liebten, betrogen, töteten — je nach der Rolle —, ahnte denn niemand, wie es in ihr fortlebte, daß diese angenommene Gestalt nicht abzuschütteln war wie ein lästiger Mantel? Hatte wirklich nicht einer von diesen Menschen das Bedürfnis, sich um sie zu kümmern, nachdem der Vorhang gefallen?

Der Tenor, jung verheiratet (zum dritten Male), stürzte nach Hause. Der Bariton wurde von der Hochdramatischen erwartet. Der Regisseur sprach „außerordentlich“ mit keinem Mitglied — gewiß, es „gab“ noch viele, die nicht abgeneigt waren, mit Charlotte Hülse zu souperen — — —

Sie blieb wieder stehen.

Wer, entsprach ihrer Sehnsucht? Diesem kindlichen Traum von einem

Porzellan mit der Marke



ist und bleibt das schönste Geschenk für die elegante Dame

Unsere Malereien in Dresden erzeugen: Handgemalte Tafel-, Kaffee-, Frühstück-, Obst-, Seßflügel- und Wild-Service. Mokka- und Sammelkassen in antiken und modernen Stilarten und Dekorationen. Ziergegenstände mit handgemalten Alt-Meißner und Alt-Wiener Blumen. Unsere Malerei in Lichte erzeugt: Kopien berühmter Gemälde (Saleriebilder) auf gerahmten Porzellanplatten, Vasen und Dosen.

vertrauten Menschen, der sie liebte, liebte — ach, wie tief innerlich und verstehend —  
 Nein, die Ehe hatte keine Erfüllung gebracht — man trennte sich friedlich, suchte weiter — — und blieb allein. Einige Jahre entbehrte sie nichts: Erfolg war da, Arbeit, Ehrgeiz und große Aufgaben. Und nun — — seit Wochen ertrug sie es kaum, nach so anstrengenden Rollen diesen ernüchternd einsamen Heimweg zu machen, losgelöst von dem wirren, beglückenden Taumel der Oper — plötzlich in den gleichsam toten und farblosen Abend hinausgetrieben, irgendwie überflüssig.  
 Und sie begann, ganz leise, schüchtern fast, vor sich hin zu



Der größte Messpalast der Welt.

Der Sappetraum der Rotunde im Wiener Prater, in der jetzt die Technische Messe stattfindet.  
 Karl Meyer (Wien).

Sie — ja, Richards, Geiger — ich hatte schon manchmal die Ehre, auf den Proben — —

Er stotzte und sah in ihr bewegtes, noch leuchtendes Gesicht.

Sie suchte sich zu fassen: „Natürlich, Herr Richards — ich entfinne mich Vielen Dank! Ich war so ganz in Gedanken.“

„Gnädige Frau sind etwas erregt — vielleicht dürfte ich — ich wäre sehr glücklich, wenn ich Sie begleiten könnte — oder möchten Sie lieber fahren? Soll ich —?“

Er wandte sich schon, ein Auto anzurufen.

Sie hielt ihn zurück: „Nochmals — ich danke Ihnen herzlich! Aber ich habe nur noch ein paar Schritte. Ich werde erwartet — ganz in der Nähe. Wirklich!“



C. M. Zehrer †, der berühmte Wiener Walzer- und Operettenkomponist.

sprechen — sie tat es wie etwas Verbotenes, Heimliches: „Ich weiß, du wartest an der nächsten Ecke — ach, mein Liebster — natürlich, konntest nicht kommen. — Was sagst du? Nein, ich bin nicht müde — oh, danke, wie schön! Weilschen gerade! Ja, sandest du mich gut? Wirklich, war ich frisch heut abend?“

Sie lachte leise, ganz mädchenhaft: „Das macht der spanische Schleier — oh, mein Herz — wie freue ich mich, daß ich dir gefiel! Ja, nimm meinen Arm, laß uns langsamer gehen. — — Ah, wie recht du hast — ja, das ist es; ich zittere noch von dem letzten Fall — denke nur, jedes Mal hoffe ich wieder, er wird mich nicht töten — dieses Mal nicht! Escamillo wird kommen, mich retten — Was sagst du? Nicht wahr, ich bin kindisch? Du lieber, teurer Mensch — wie, du lachst mich nicht aus? Ich bin so glücklich mit dir.“ Sie schluchzte auf, ihr Gesicht brannte, der Mund wurde jung, wölkte sich: „Mein — lieber — mein — —“

Sie fühlte sich plötzlich am Arm zurückgerissen, ein Wagen raste vorüber, der Kutscher schimpfte noch aus der Ferne — eine ruhige Stimme sagte:

„Gnädige Frau — beinahe — — vergessen Sie! Aber Sie liefen ja direkt in den Wagen hinein — —“ Sie starrte den Sprecher an, aus ihren Kräunen aufschreckend, noch Tränen in der Stimme: „Was ist denn?“ — „Sie erkennen mich gewiß nicht, Frau Hüßle? Ich habe nämlich denselben Weg wie



Direktor Josef Bredt von den Benz-Werten in Mannheim wurde zum Dr.-Ing. h. c. ernannt.



14

Indien, Jogh, Weise, Labren  
 Fordern MML Drauf sagt still'er:  
 „Alles kann der Mensch entbehren,  
 Bis auf eins: Matheus Müller!“



Matheus Müller

ELTVILLE



Sie können mich ganz ohne Sorge — — —

Sie lächelte abschiednehmend. Er hörte, obwohl er stehen blieb, wie sie eilig, als würde sie gerufen, ins Dunkel hinein Antwort gab: „Nein, mein Liebling, es ist mir nichts geschehen — ich komme schon — — —“

Wortverbindung.

Es war auf dem ersten, drauf schritt 2 und 3. — (Sein Name war 2, 3, doch dies nebenbei!) — Wir pflichteten gemeinsam das düstige Ganze — Die allen bekannte, heilkräftige Pflanze! M. K-n.

Rotbeheiß.

Der 1 ist jedem unentbehrlich! — Ein beßres 2 3 gibt es schwerlich. — Von allem Ungemach im Leben — Uns schnell und sicher zu entheben. — Doch fehlt der 1 zu lange Zeit. — Dann halt' ein 1 2 3 bereit! Dr. P. F.

Der verborgene Baum.

Nun rate einmal, was das sei. — Du findest es in allerlei. — Im Hungerleider, Gigerlein, — Im Sterlett wird's zu finden sein. — In Frühmehlzeit ist es hand. — Und auch im Fliegerleutnant — Im Beerlein war's, das ich



Georg Hirschfelds „Agnes Jordan“ im Berliner Kleinen Theater. Im I. Akt. Irene Trisch und Eugen Burg.

Zander & Labisch phot. Im IV. Akt.

vergehrte. — Im Tischlerlein, den ich begehrte. — Es ist ein Baum im deutschen Wald. — Nun wirst du es erraten bald R. D.

Silberrätsel.

Aus nachstehenden Silben: ak, as, au, au, bar, ber, ber, ci, cke, ev, der, e, el, en, es, gaz, gel, hól, i, i, i, is, la, li, lin, lin, lo, lo, leib, lein, lert, ma, ma, man, mann, mer, momm, mur, ne, ni, nie, niz, now, o, o, ra, rat, re, ro, sa, sen, sig, te, theil, thou, tri, tse, um, vi, van, za sind 23 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Vers des Vaterpoeten Karl Schwegler ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Fabeldichter, 2. Patriarch, 3. Französischer Staatsmann, 4. Französischer Komponist, 5. Philosoph, 6. Chinesischer Weiser, 7. Bildhauer, 8. Russisches Jagengeslecht, 9. Drama von Shakespeare, 10. Pflanzler, 11. Römischer Dreimännerbund, 12. Bildhauer, 13. Wagnerlänger, 14. Alttestamentarische Person, 15. Italienischer Physiker, 16. Zauberer, 17. Seifensünze, 18. Französischer Schriftsteller, 19. Dichter, 20. Griechisches Heldengedicht, 21. Schriftsteller des 18. Jahrhunderts, 22. Gedichtschreiber, 23. Russischer Zar. H. P.

# Was ist ein Rieschel-Wellsieb-Grudeherd mit Patentfeuerung?

Er ist der Höhepunkt der modernen Feuerungstechnik. Man feuert in ihm kein Gas, keine Kohle, kein Holz, sondern den markenfremien, im Gebrauch billigen Grudekoks, der überall zu haben ist. Anerkannte Wissenschaftler haben den Tag u. Nacht arbeitenden Rieschel-Herd, in dem alle Arbeiten leicht und vollendet vor sich gehen, als unübertrefflich und als die Rettung aus der Brennstoffnot bezeichnet. Das kann kein Fabrikat ohne Doppelfeuerung von sich behaupten! Lassen Sie sich die nächste Verkaufsstelle mitteilen!

Deutsche Patent-Grudeofen-Fabrik Walter Rieschel & Co. m. b. H., Liebertwolkwitz 6 bei Leipzig.

MIMI HAT DURCH STÖCKELSTIEBEL ZUGEZOGEN SICH EIN ÜBEL,	ALS DER DOKTOR ES GESEHN LÄSST ER SIE INHAUSSCHUHN GEHN	DA SIEHT MIMI EINEN STIEBEL DER SOLL HELFEN VON DEM ÜBEL	UND WUR FREUDE TANZT DIE MIMI IN DEM LADEN EINEN SHIMMI
ALS DER DOKTOR WIEDER DA UND DAS GROSSE WUNDER SAH,	GEHT ER UND PREIST WEIT UND BRÜBT DEN STIEPEL DER BERUENLICHKEIT	UND DIE BEIDEN, HERR UND DAME SIND NE LEBENDE REKLAME	ALLES SCHREIT, ALLES WILL NUR DEN STIEPEL D'DIEHL.

## DR. DIEHL

Naturgemäße



## STIEFEL

Fußbekleidung

Brochüre gratis. Verkaufsstellen an allen Plätzen Deutschlands.

Gelegentlich geführt. Alleinige Fabrikanten: Cerf & Bielschowsky, Erfurt.

**Aufgung.**

Es soll den Wörtern:  
 Angel, Gent, Eis, Richter, Burg, Adel, Amen, Aff,  
 Horn, Raupe  
 je ein Buchstabe vorn angefügt werden, so daß neue,  
 und zwar ebenfalls Hauptwörter entstehen. Miteinander  
 verbunden, ergeben diese dann einen Satz im November.  
 E. W.

**Durchsicht.**

Um zu erbauen einen Saal, — Wollt' treffen  
 man die richtige Wahl; — Zum Wettbewerb, der  
 dieß begreift, — Sämt' ein das Wort ein Architekt,  
 — Doch ihm zum Wort gemadit man hat, — Es  
 sei sein Wort ein Flagiat. S. J.

**Zahlenrätsel.**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 deutscher Maler.  
 2 4 5 8 11 3 norddeutscher Fluß, 3 2 1 11 8 11  
 Feuerwerksförderer, 4 7 8 11 3 Maß, 5 6 2 3 12 11 4  
 Gemüse, 6 2 3 7 5 europäische Hauptstadt, 7 12 11 4  
 Säugtier, 8 3 2 6 6 7 5 8 Mönch, 9 11 7 5 7 12  
 Singvogel, 10 11 8 9 4 2 3 Stadt in der Rhein-  
 provinz, 11 12 11 3 Stadt in Böhmen, 12 7 5 11 4 2  
 weiblicher Vorname. H. P.



**Orpheus.**  
 Gemälde aus farbigen Holzern von Oskar Haberer.

**Auflösungen**  
 der Rätsel aus voriger Nummer.  
 Silbernästel, Windrose, Edermann, Not-  
 born, Stuttgart, Elberfeld, Juanhoe, Necker, Schimo-  
 bot, Sophilos, Connecticut, Inseland, Raabe, Adler,  
 Hollendorf, Kaschmir, Gueline, Nervi, Kantate; — Aber  
 seine Schranken kennt, der ist der Freie. — Der  
 arme Maler. Stuben, Tuben. — Ballade,  
 Burgverließ.

**Das Kopfbild.**

In anschaulicher Nebeneinanderstellung der ein-  
 zeln Entwicklungsstadien berichtet eines der  
 Kuppelmosaiken der Markuskirche von der Welt-  
 schöpfung, wie sie in der Bibel überliefert wird:  
 Vom Chaos, wo nur das dunkle Urwasser mit dem  
 als Taube gestalteten Geiste Gottes vorhanden war,  
 zur Schöpfung des Lichts, weiter die Festlegung  
 des Himmelsraumes, die Scheidung der oberen und  
 unteren Gewässer, die Erschaffung der Pflanzen  
 und die Festsetzung der Zeitenwechsel durch die  
 Gestirne. Mit diesen vier Schöpfungstagen ist die  
 Welt als Schauplatz und Rahmen für das Leben  
 von Mensch und Tier vorbereitet.

Alle Rechte an künstlerische Artikel, und Bilder sowie den ge-  
 lauteten Inhalt vorbehalten. Verantwortlicher Redakteur:  
 Max Bauer, Berlin-Friedenau. Für die Inserate:

**Schluß des redaktionellen Teils.**

Berlag und Kupferdruck von Rudolf Wölfe in Berlin.  
 Allen Einladungen an die Redaktion, deren Rücksendung ge-  
 wünscht wird, ist ein frankiertes und adressiertes Briefumschlag beizufügen.

**Creme Mouson** ist das sicherste  
 Mittel zur Gesunderhaltung der  
 Haut. Die enorme, von keinem  
 anderen Präparat erreichte Ver-  
 breitung beweist die hervorragende  
 Wirksamkeit.  
 Creme Mouson ist von anregen-  
 dem, stärkendem Einfluß auf die er-  
 schlafften Hautgefäße, verhindert  
 die Bildung von roten Flecken, Un-  
 ebenheiten und beseitigt lästigen  
 Hautglanz.  
 Regelmäßig angewendet, macht  
 Creme Mouson die Haut sammet-  
 weich und verleiht ihr ein zär-  
 tes, jugendfrisches Aussehen.  
 Die feine, diskrete Parfümie-  
 rung überdeckt jeden Geruch  
 der Transpiration.

**CREME MOUSON**

Creme Mouson Seife	Creme Mouson Kinderselbe
Creme Mouson Reiseselbe	Creme Mouson Talkpuder
Creme Mouson Rasierselbe	Creme Mouson Toilettepuder

**J. G. MOUSON & CO. · GEGRÜNDET 1798 IN FRANKFURT · M**

**MÖNCHS LIKÖR**  
**CURACAO**  
**PRUNELLE**

**3 Kantorowicz-Spezialitäten**

**HARTWIG KANTOROWICZ A-G BERLIN**

**Gentila Herrengürtel**

erhält und verbessert  
 die Figur, erzeugt die  
 jugendliche Linie, ver-  
 deckt Körperfülle, macht  
 beliebte Herren schlanker,  
 verhindert Fettsatz und  
 gibt Sicherheit im Borat,  
 bei Sport und Tanz. Er stützt  
 das Kreuz, erleichtert die At-  
 mungstätigkeit, erweitert die  
 Brust, verstärkt die Stimme,  
 kräftigt die Bauchmuskulatur  
 und hebt Erscheinung, Wohlbe-  
 finden und Leistungsfähigkeit. Auf  
 wissenschaftlicher Grundlage ent-  
 standen und ärztlich begutachtet, ist  
 der Gentila Gürtel das ausgeprobt, jah-  
 relang bewährte Erzeugnis fachmän-  
 nischer Arbeit von aussergewöhnlicher  
 ästhetischer und hygienischer Wirkung.  
 Jeder Herr, der sich des unschätzbaren Wertes  
 einer guten Figur bewußt ist, der andere um  
 ihre elegante Linie beneidet oder dessen Leib  
 einer Stütze bedarf, findet in dem gesetzl. ge-  
 schützten Gentila Gürtel das, was er braucht.

**J. J. Gentil, Berlin H20**  
 Potsdamer Str. 5 (am Potsdamer Pl.)  
 Größtes Spezialhaus des Kontinents für Herrengürtel

**Ihr Spiegel zeigt in 2 Minuten  
 die verblüffende Wirkung unserer  
 Enthaarungs-MILCH**  
 gesetzlich geschützt

**EXEX**

Entfernt so-  
 fort ohne Schmerzen die  
 lästigen, hässlichen Haare im  
 Gesicht u. am Körper. Die Haare sind  
 wie wappelflanke, exex riecht angenehm,  
 macht die Haut sammtweich. Ist sofort  
 gebrauchsfertig. Vollständig unschädlich.  
 Jeder Käufer ist entrückt von der  
 Wirkung.

In allen Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben und wo  
 im Fenster ausgestellt, wo nicht, direkt vom alleinigen Fabrikanten:  
**Hermann Schellenberg, Düsseldorf 234, Florastrasse 11**  
 Parfümeriefabrik  
 Export nach allen Weltteilen.

Gegr. 1805

**BRUCKMANN  
 BESTECKE**

Echt Silber mit Marke Adler  
 Versilb. in Marke Lokomotive  
 zu haben in Fachgeschäften

Fabrikanten:  
 P. Bruckmann & Söhne, Heilbronn a. N.



**OJA**  
**PUDER**  
 OJA-TALKUM-PUDER  
 OJAPON-PUDER  
 OJA-TASCHEN-PUDER  
 OJAMOUR-PUDER  
 FLÜSSIGER OJA-PUDER  
 UNENTBEHRLICH  
 FÜR IHRE ZARTE HAUT  
**"PARFÜMERIE OJA"**  
 BERLIN  
 LEIPZIGERSTRASSE 113  
**ÜBERALL ZU HABEN**  
 OLITZKI



Chokolade-Likör  
**Noisettes**  
 DER BEVORZUGTE LIKÖR DER DAME  
**Landauer & Macholl**  
 HEILBRONN

*Wain der Wälfen*  
 Das Original aller Nagelpoliersteine  
 Überall erhältlich.  
**KOPP & JOSEPH**  
 BERLIN W 37  
 Potsdamer Strasse 122.

**A. Lange & Söhne**  
 Gründer der  
 Glashütter Präzisions-Taschenuhren-Industrie  
**Die Original**  
**"Lange-Uhr"**  
 trägt außer dem Ort Glashütte  
 auf dem Zifferblatt stets die  
 firma A. Lange & Söhne;  
 dies allein verbürgt die Echtheit  
 Schutz-Mark  
 A. LANGE  
 SÖHNE  
 Fabrikation von Präzisions-Taschenuhren und Marine-Chronometern  
 Glashütte in Sachsen

**Wunderblumen-Beleuchtung**  
 Höchster Effekt!  
 Verlangen Sie  
 Preisliste  
 Walther Herzberg & Co., Berlin, Bülowstr. 77

**Wunderblumen**  
 für Küche, Toilette, Schlafzimmer, Anst. Apotheke, Laboratorium, Friseurie  
 ist der  
**ELEKT. SCHNELL-HEISSWASSERBEREITER**  
**TUGA**  
 97% Wirkungsgrad.  
 Städtische Industrie-Zentrale Glas-  
 hütte Sa. 16, G. m. b. H., Glashütte.

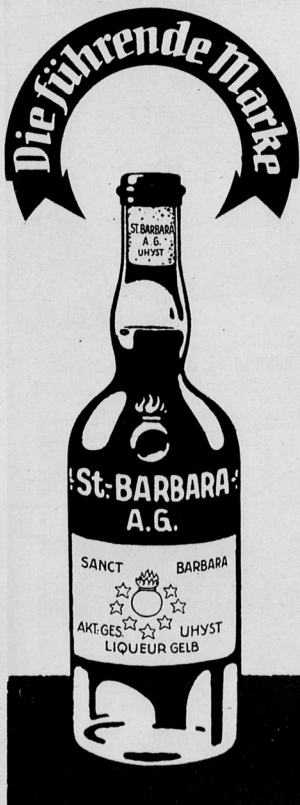
L. WOLFF · ZIGARRENFABRIKEN · HAMBURG · GEGRÜNDET 1867

**GRAF BERNSTORFF**  
 Die Hamburger Zigarre in höchster Vollendung!

VERLANGEN SIE PREISLISTE DURCH DEN ZIGARRENHANDEL!



wird wegen ihrer absoluten Reinheit und grossen Schaumkraft ebenso gern zur Körperpflege wie zur Wäschereinigung benutzt.




**Sekt**  
**Schloß Vaux**  
Altville

Generaldepot: Berlin N 39



★

**Regelmässige Verbindung**  
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

**NÄCHSTE ABFAHRTEN:**  
America ..... 29. November  
President Roosevelt ..... 30. November  
President Harding ..... 9. Dezember  
George Washington ..... 13. Dezember  
America ..... 3. Januar  
President Roosevelt ..... 6. Januar  
Southampton und Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 109

**UNITED STATES LINES**

BERLIN W 8, Unter den Linden 1  
und alle bedeutenden Reisebureaus

General-Vertretung:  
Norddeutscher Lloyd, Bremen

